



MAULWURF

Vor und zurück

Ein Bekannter von mir merkt sich die Zeitumstellung mit einem einfachen Satz: Zur Sommerzeit werden die Balkonstühle vor die Tür gestellt (die Uhr wird also eine Stunde vor gestellt), zur Winterzeit werden die Stühle zurück in die Wohnung geholt, die Uhrzeiger also eine Stunde zurückgedreht. Nur Pech, dass er in diesem Jahr nicht danach gehandelt hat. Denn schon vor der Umstellung auf die Winterzeit in der Nacht zum 30. Oktober hat er vor einer Woche die Stühle (nicht die Uhr!) zurückgeholt. Es war kalt, es goss in Strömen, und er hatte keine Hoffnung, dass es noch einmal goldene, warme Oktobertage geben würde. Und dann das galaktische Wetter am Wochenende. Mein Bekannter stellte also die Balkonstühle wieder vor die Terrassentür und genoss die warmen Strahlen. Nun fragt er sich, ob er mit dem Zurückholen warten soll, bis er auch die Uhr zurückstellt.

Bis morgen, Euer Hermann

IM BLICKPUNKT

Surwold: Frau nach Unfallflucht gesucht

SURWOLD. Die Polizei sucht eine 40 bis 50 Jahre alte Pkw-Fahrerin, die am Freitag gegen 15 Uhr in Surwold in einen Unfall mit einer Radfahrerin verwickelt war. Die Frau beging Fahrerflucht. Sie war, von der B 401 kommend, im Einmündungsbereich Papenburger Straße/Denkmalweg nach links abgebogen, ohne eine 16-jährige Radfahrerin zu beachten. Das Mädchen musste bremsen und kam dabei zu Fall. Die Frau setzte ihre Fahrt fort, ohne sich um die 16-Jährige zu kümmern. Die Pkw-Fahrerin hatte kurze blonde Haare und fuhr ein weinrotes Auto (Kombi). Hinweise bitte an die Polizei Papenburg unter der Telefonnummer 049 61/92 60.

Nebenstelle in ASD geschlossen

ASCHENDORF. Die Nebenstelle der Papenburger Stadtverwaltung in Aschendorf bleibt vom 18. bis zum 27. Oktober für den Publikumsverkehr geschlossen. Alle Verwaltungsangelegenheiten werden zentral im Papenburger Rathaus bearbeitet.

KONTAKT

Ihre Redaktion
049 61/808-
H. Hartwig (hh) -10
K. Dieckmann (kd) -17
H. Hinrichs (hh) -18
E. Köbbemann (evk) -19
G. Schade (gs) -14
A. Schulte (ys) -16
Sekretariat -11
Fax -52
redaktion@ems-zeitung.de

Anzeigen 049 61/808-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -22

„Gotteshäuser und die Herzen aufschließen“

Pfarreiengemeinschaft um Lathen begrüßt ihren neuen Seelsorger Pfarrer Francis Sanjeevi

rav LATHEN. In einem Gottesdienst haben die Gläubigen der Kirchengemeinden St. Vitus Lathen und St. Antonius Lathen-Wahn, St. Antonius Renkenberge und St. Bartholomäus Wipplingen ihren neuen Pfarrer Francis Sanjeevi und die beiden Gemeindeferenten Maria Schröer und Stephan Wendt willkommen geheißen.

Das Hochamt, das Sanjeevi zusammen mit Dechant Alfons Thörner, Pastor Heinz Lücken aus Lathen, Marienpater Wilhelm Tangen und Pastor Jürgen Altmepfen, der in Geeste seine Nachfolge antritt, zelebrierte, wurde von den Kirchenchören Wipplingen und Lathen, der Gitarrengruppe Wipplingen-Renkenberge und dem Kleinen Chor/Querflötenensemble St. Vitus festlich gestaltet. In der bis zum letzten Stehplatz gefüllten St.-Vitus-Kir-

- ANZEIGE -

Aktueller Jackpot
ca. **15 Millionen €**
Abgabe diesen Mittwoch bis 18.00 Uhr

Chance 1:140 Millionen
Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Info unter www.lotto.de

LOTTO
Niedersachsen



Herzlich willkommen geheißen wurde das neue pastorale Team der Pfarreiengemeinschaft um Lathen. Von links Pater Wilhelm Tangen, Stephan Wendt, Jürgen Altmepfen, Heinz Lücken, Francis Sanjeevi, Alfons Thörner und Maria Schröer.

Foto: Willy Rave

che hatten sich auch zahlreiche Weggefährten, Freunde und Familienangehörige der Mitglieder des pastoralen Teams und viele Gläubige aus der Pfarreiengemeinschaft Geeste, wo Francis Sanjeevi sieben Jahre Pfarrer war, versammelt.

Dechant Alfons Thörner, der die Einführung vornahm, begrüßte besonders die Glaubensgeschwister aus der evangelisch-lutherischen Gemeinde. Die Präsenz der Bannerabteilungen und die Mitgestaltung der Messe durch Angehörige der liturgischen Dienste aus allen vier Kirchengemeinden wertete

er als ein ermutigenden Start für das neue pastorale Team.

In seiner Predigt machte der Dechant mit Blick auf verschiedene Beispiele deutlich, dass man „innergemeindlich“, über Gemeindegrenzen hinweg und mit den politischen Gemeinden gut kooperiere. „Sie dürfen sich durch das Wort Jesu ‚Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört‘ bestätigt fühlen“, sagte Thörner. Die große Chance einer Pfarreiengemeinschaft bestehe darin, Kräfte besser bündeln zu können. Christen seien nicht auf der Welt, ein Museum zu hüten, sondern einen

blühenden Garten immer wieder neu mit Leben zu erfüllen, fügte er hinzu.

Vertreter der vier Pfarrfamilien überreichten Pfarrer Sanjeevi und den beiden Gemeindeferenten ein Schlüsselbrett mit vier Schlüsseln. „Wir möchten nicht nur die Gotteshäuser, sondern vor allem die Türen der Herzen aufschließen“, so der neue Pfarrer. Beim Empfang im Haus Rüschen ging er noch einmal auf die Schlüsselübergabe ein und unterstrich: „Gottes General-schlüssel passt sowohl für die Herzen der Katholiken als auch für die der evangeli-

schen Christen.“ Im Namen der vier Kirchengemeinden hieß Dorothea Grote das neue Team willkommen. Für die Kommunen sicherten die Bürgermeister Wolfgang Berger (Lathen), Heiner Bojer (Renkenberge) und Hermann Gerdes (Wipplingen) die Fortsetzung der Zusammenarbeit zu.

Sanjeevi, der nach 33 Jahren die Nachfolge von Pfarrer Gerhard Ortmann antritt, wurde 1957 im indischen Bundesland Tamilnadu geboren und nach dem Studium der Theologie, Philosophie und Psychologie 1983 zum Priester geweiht. 1988

kam er nach Deutschland und war zwei Jahre lang als Kaplan in Wipplingen und Renkenberge tätig. Danach studierte er Sozialpädagogik und absolvierte eine therapeutische Ausbildung. Bevor er Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Geeste wurde, war er Kaplan in Haselünne und Meppen.

Maria Schröer war bislang Gemeindeferentin in der Pfarreiengemeinschaft Sögel. Stephan Wendt kommt aus dem Erzbistum Hamburg. Sie lösen den Pastoralreferenten Winfried Zimmermann ab, der nach Sögel wechselt.

„Ohne Wild ist unsere Landschaft wertlos“

Vizepräsident der Landesjägerschaft, Josef Schroer, beim ersten „Tag der Natur“ in Niederlangen

rav NIEDERLANGEN. Zum ersten Mal veranstaltete der Heimatverein Niederlangen, der seit mehreren Jahren am Kapellenmoorgraben ein mit Schafen und Rindern besiedeltes Stück unberührte Landschaft betreut, einen „Tag der Natur“.

Das Programm wurde auf dem Platz beim Bürgerhaus „Alte Schule“, wo sich zahlreiche Heimatfreunde am Lagerfeuer eingefunden hatten, mit Signalen der Jagdhornbläsergruppe des Hege rings Lathen unter der Leitung von Hans Klapprott eröffnet. Die „Neerlanger Danzers“ reichten zur Begrüßung einen „Jagdschluck“.

Im Mittelpunkt des Programms, in dessen Rahmen die Bläser auch musikalisch zum „Essenlassen“ aufforderten, stand ein Referat des Vizepräsidenten der Landesjägerschaft Niedersachsen, Josef Schröer. Er nahm zu den Auswirkungen der intensiven Feldbewirtschaftung Stellung. Schröer, Besitzer eines landwirtschaftlichen Betriebes und nicht nur den Jägern als wortgewandter und



Zum ersten „Tag der Natur“ hatte der Heimatverein Niederlangen in Kooperation mit dem Hege ring Lathen eingeladen. Den Auftakt machten die Jagdhornbläser. Im Mittelpunkt stand ein Referat des Vizepräsidenten der Landesjägerschaft, Josef Schröer (2. von rechts). Foto: Willy Rave

auch streitbarer Diskussionspartner bekannt, fesselte seine Zuhörer mit einem „up Platt“ gehaltenen Referat, in dem er sich nicht nur als leidenschaftlicher Landschafts- und Tierschützer, sondern auch als Anwalt der Bauern erwies.

Gewinner und Verlierer

Zum Einstieg zeigte er Lichtbilder mit Motiven, die die Landschaft und die Ausübung der Landwirtschaft in früherer Zeit sowie in der Ge-

genwart zeigten. Schröer machte dabei mit Blick auf die Tierwelt deutlich, dass die Entwicklung sowohl Gewinner als auch Verlierer hervorgebracht habe. Zu den Gewinnern zählte er unter anderem das Damwild sowie das Schwarz- und Rotwild und die Graugans, den Dachs, die Tauben, die Rabenkrähe und den Fuchs, Nutria und zunehmend auch den Waschbär. „Absolute Verlierer“ der Entwicklung zur sogenannten modernen

Landwirtschaft seien das Rebhuhn und der Kiebitz, der Hase und der Fasan, die Eule und das Kaninchen. Die Überschrift „Schwalbe sucht Dorf“ zeige, dass auch hier von einem Verlierer gesprochen werden müsse. Relativ geringe Beachtung findet laut Schröer das „schleichende Verschwinden“ der Schmetterlinge, Frösche, Bienen und Libellen.

Eine Rückentwicklung der intensiven Landwirtschaft bezeichnete er als illusorisch.

Es komme darauf an, aus der gegebenen Situation für die Landschaft und den Wildbesatz das Beste zu machen. „Und das geht nur, wenn die Landwirte, die Jäger und die politisch Verantwortlichen mit dem Wissen, dass ohne Wild eine Landschaft wertlos ist, an einem Strang ziehen“, fügte er hinzu.

Nachdrücklich warb Josef Schröer für die Schaffung von „Saumzonen“, für die Anlage von Lerchenfeldern und Hegebüschen, die Bereitstellung von Vermehrungsfeldern, für Bejagungsschnitten in den unübersehbaren Maisfeldern und vor allem für „erhöhte Wachsamkeit gegenüber dem Rückgang der Verlierer“. Die Erfahrung lehre, dass sich die Gewinner aus eigener Kraft helfen könnten. Die Vielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt werde von denen am besten garantiert, die nachhaltig daraus Nutzen zögen, unterstrich Schröer. „Schutzgebiete anzulegen ist gut und richtig, aber der Schutz unserer Pflanzen und Tiere darf nicht an deren Grenzen aufhören.“

IN MEMORIAM

Hermann Bookjans aus Lorup ist am Freitag vergangener Woche verstorben. Seine große Leidenschaft war die Feuerwehr. Bereits 1978 übernahm er das Amt des stellvertretenden Ortsbrandmeisters in Lorup. Als Ortsbrandmeister fungierte Bookjans von 1984 bis 2004. In diesem Jahr übertrug ihm die Samtgemeinde das Amt des stellvertretenden Gemeindefeuerbrandmeisters für die Feuerwehren Werlte, Lahn und Lorup, das der Hauptbrandmeister bis zum Erreichen der Altersgrenze von 62 Jahren ausübte. In die Amtszeit von Bookjans fielen unter anderem die Modernisierung des Feuerwehrhauses in Lorup und die Beschaffung neuer Einsatzfahrzeuge. Der Samtgemeinderat würdigte im Jahr 2009 die Verdienste mit der Ernennung zum Ehrenbrandmeister. In besonderer Weise engagierte sich der Vater von vier Kindern auch in der Kommunalpolitik. Seit 1979 war er Mitglied der Unabhängigen Wählergemeinschaft (UWG). Im Jahr 2001 wurde der Unternehmer Mitglied des Gemeinderates und des Samtgemeinderates Werlte. Er wirkte als Fraktionsführer der UWG im SG-Rat seit 2006 und war Mitglied des Samtgemeindeausschusses. Abgeordneter im emsländischen Kreistag war Bookjans ebenfalls seit dem Jahr 2006. Hier übernahm er 2008 den Vorsitz im Feuerwehrausschuss. Erst vor wenigen Wochen schenkte ihm die Wähler im Zuge der Kommunalwahl erneut das Vertrauen und verliehen Bookjans wiederum Mandate für den Gemeindefeuerbrandmeister sowie den Kreistag. Daneben war ihm besonders am Wohlergehen der Vereine und Verbände seiner Heimatgemeinde gelegen. Er war 13 Jahre Fußballspieler beim SV Blau-Weiß Lorup und trat 1964 der Kolpingsfamilie bei. Überdies war er als Offizier im Vorstand des Loruper Schützenvereins tätig.

Ginkgo-Baum für den Kindergarten St. Klara

Kreisarbeitsgemeinschaft der Landfrauenvereine besucht Einrichtung in Werlte

thr WERLTE. Eine gute Tradition pflegt die Kreisarbeitsgemeinschaft der Landfrauenvereine des Altkreises Aschendorf-Hümmling. Im Herbst eines jeden Jahres nimmt sie ihre Baumpflanzaktion vor.

Dieses Mal wurde der Katholische Kindergarten St. Klara in Werlte mit einem Ginkgo-Baum bedacht. Im Beisein der Kindergartenleiterin Silvia Deters, des Ersten Samtgemeinderates Ludger Kewe, der Mitglieder der einzelnen Landfrauenvereine, des Vorstandes des Landfrauenvereins Werlte sowie einiger Kinder wurde die Pflanzaktion vorgenommen.

Die Vorsitzende des Landfrauenvereins Werlte, Hed-

wig Bloms, betonte in ihrem Grußwort, dass die Baumpflanzaktion Symbol dafür sei, dass die Landfrauenarbeit weiterhin Früchte trage, wenngleich in diesem Jahr kein Obstbaum ausgewählt worden sei.

Des Weiteren solle die Aktion dem Kennenlernen der Kommunen dienen, in denen ein Baum gepflanzt werde. Ebenso wolle man sich über die Einrichtungen, die mit einer Baumspende bedacht würden, näher informieren. Grundsätzlich würden öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Altenheime oder Heimathäuser für die Aktion ausgewählt.

„In alphabetischer Reihen-

folge werden die Mitgliedsgemeinden der Kreisarbeitsgemeinschaft berücksichtigt“, so die Vorsitzende Bloms.

Ein Rundgang durch den Kindergarten schloss sich an. Er verfügt über die beiden Krippengruppen „Krabbeltüchchen“ und „Kuschelhöhle“, über die beiden Regelgruppen „Wunderland“ und „Abenteuerland“ sowie über eine Eingewöhnungsgruppe. Den Worten der Kindergartenleiterin Silvia Deters zufolge orientiert sich der Kindergarten am Menschenbild und Vorbild der Heiligen Klara. Ihr Dank galt der Kreisarbeitsgemeinschaft für die Baumspende. Sei der Baum erst größer, könne er gut Schatten spenden.



Beim Kindergarten St. Klara wächst jetzt ein Ginkgo-Baum. Die Kreisarbeitsgemeinschaft der Landfrauenvereine Aschendorf-Hümmling hat dies ermöglicht. Foto: Thekla Brinker

Erster Samtgemeinderat Ludger Kewe lobte seitens der Gemeinde Werlte die Aktion der Kreisarbeitsgemein-

schaft. Sie sei vorbildlich und trage dazu bei, das Interesse am Wachsen eines Baumes zu wecken.